

# Halle'sche Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1 908. Nr. 477.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 201.

Bezugspreis für Halle a. S.: 20 Pf., durch die Post bezogen 3 Pf. für das Vierteljahr. Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich außer an Feiertagen. — Druckerei: Halle'sche Couriers (inkl. Zeitungsdruck), III. Unterhaltungsblatt (Sonntagsblatt), Bandw. Mittelalter.

Erste Ausgabe

Anzeigengebühren f. d. sechsgeheften Beilage oder deren Raum 1. Halle a. S. den Saalzeis 20 Pf., auswärts 30 Pf. Resten am Schluß des reaktionellen Zeit die Seite 100 Pf. Anzeigen-Annahme d. h. Ergänzungen in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditoren.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Telefon 158; Redaktions-Telephon 1272. Eing. Nr. Brauhaustr. 1. Correspondent: Dr. Walter Gebelstein in Halle a. S.

Sonnabend, 10. Oktober 1908.

Geschäftsstelle in Berlin: Defauerstraße 14. Telefon Amt VI Nr. 11 494. Druck und Verlag von Otto Ziehe in Halle a. S.

### Zur Frage des „rhythmischen“ Gemeinde- gesanges in der evangelischen Kirche.

Von Weisge, Superintendent a. D.

Die Frage des „rhythmischen“ Gemeindegesanges in der evangelischen Kirche ist seit einer Reihe von Jahren in weiteren Kreisen lebhaft erörtert und gewinnt auch für die Provinz Sachsen zurzeit akute Bedeutung, insofern die bevorstehende Provinzialkonferenz sich infolge von verschiedenen Anträgen voraussichtlich mit ihr beschäftigen wird. Von verschiedenen Seiten ist es dem Verfasser dieses Aufsatzes, der seit mehreren Jahrzehnten auf kirchlich-musikalischen Gebieten öffentlich tätig zu sein von der Kirchenbehörde und von der Provinzialkonferenz beauftragt worden ist, nahegelegt, sich öffentlich zu dieser Frage zu äußern. Im Interesse der äußerst wichtigen Angelegenheit glaubt er sich dieser Anforderung nicht entziehen zu sollen.

Sinnmäßig der altherkömmlichen Formen der älteren Choralmelodien herrscht in weiten Kreisen eine große Unklarheit bezw. völlige Unkenntnis. Daher kommt es, daß vielen die Rede von dem „rhythmischen“ Gesang als der vollendeten Form des Gemeindegesanges gewaltig imponiert. Es ist vielfach Mode geworden, von der Unüberwindlichkeit der bei uns üblichen Joden, ausgehenden Formen gegenüber den ursprünglichen altherkömmlichen zu reden und uns mit einer gewissen Geringschätzung als rückständig zu bezeichnen, weil wir jene ursprünglichen Formen noch nicht wieder überall für unseren Gemeindegesang akzeptiert haben. So liegt die Sache doch nicht. Weber sind die bei uns üblichen Formen nicht wertlos, noch sind wir rückständig; ich wenigstens glaube in diesen Dingen etwas orientiert zu sein und weiß nicht, was ich von vornherein erklären, frei von jeder Geringschätzung der alten Formen. Schon die erste Melodienkommission der Provinzialkonferenz von 1881 hat diese Frage in ihrem Rechenschaftsbericht (1884) berührt. Wir haben bei dem damaligen Entwurfe in die schwebende Frage der Aufnahme der altherkömmlichen Formen von uns aus nicht praktisch entscheidend eingreifen wollen, sondern eine abwartende Stellung eingenommen, ob etwa aus der Mitte der Provinzialkirche heraus Anträge auf Aufnahme derselben hervortreten würden, zu denen dann die Synode Stellung zu nehmen gehabt hätte. Ich konstatierte, daß nach der Veröffentlichung des Entwurfes weder aus der Öffentlichkeit noch bei der Beratung derselben in der Kommission und im Plenum der Synode von 1884 von irgend einer Seite ein Antrag auf Aufnahme der altherkömmlichen Formen anstelle der aufgenommenen bei den in Frage kommenden älteren Melodien gestellt worden ist. Es ist also gar kein Verlangen nach diesen vorhanden gewesen.

Wie ist denn die historische Entwicklung in Wirklichkeit gewesen? Freilich, wenn man die Wälderzeit des gottesdienstlichen Gemeindegesanges in seiner Wirklichkeit, wie es vielfach geschieht, in das 16. und den Anfang des 17. Jahrhunderts versetzt und ohne weiteres annimmt, daß die Gemeinde im Gottesdienste alle die älteren, oft höchst komplizierten rhythmischen Formen korrekt und schön gesungen habe, so ist von da aus ein leichtes Argumentieren gegen die späteren Formen. Aber das ist eine Behauptung, die noch nie erwiesen ist, und sie stimmt auch nicht zu dem Bilde, welches man z. B. aus der sehr beachtenswerten, aus den Quellen schöpfenden Schrift von G. Weisge: „Die Aufgabe der Orgel im Gottesdienste bis in das 18. Jahrhundert“ — von dem tatsächlichen Stande des gottesdienstlichen Gemeindegesanges im 16. und Anfang des 17. Jahrhunderts gewinnt: „Wir werden uns kein zu ideales Bild von der Mitteltätigkeit der Gemeinde beim Singen der Gemeinlieder machen dürfen.“ Und die Musikalische Kirchenordnung von 1580 trägt z. B. schon, „daß die deutschen Gesänge in Abfall und Versagen kämen“. Wenn auch die Gemeinde durch die Reformation grundsätzlich in ihr Recht der eigenen Tätigkeit im Gottesdienste wieder eingesetzt war, so lag doch der Schwerpunkt der musikalischen Betätigung vorläufig noch auf dem Chorgesang, mit welchem das Orgelspiel in mannigfacher, weit abwechselnder, Beziehung stand. So liegen auch die neu aufgenommenen Melodien jener Zeit uns in Konzissen vor, welche sämtlich für den kunstgeübtesten Sängerkreis bestimmt und in dem damals herrschenden, aus der reformatorischen Zeit herübergenommene polyphonen Vokalstil gehalten sind, mit dessen Stimmgestaltung auch die rhythmischen Formen der Melodie selbst bestimmt wurden und aufs innigste verzahnt sind. Von einer Leitung und Begleitung eines vom Chorgesang unabhängigen Gemeindegesanges durch die Orgel ist bis zum Jahre 1636 nichts nachweisbar. Man kann man sich schwer vorstellen, wie die Gemeinde in dem Chorgesang einstimmend die schwierigeren und komplizierteren Rhythmen der Melodie einermögen korrekt und schön ausgeführt haben soll, ohne den Gesang des Chores empfindlich zu hören, zumal da die Melodie in den ersten Jahrzehnten im Tenor lag und von den anderen selbständig geführten Stimmen kunstvoll unraut, aber auch zugleich verdeckt wurde. Und wenn, was man nach manchen Angaben annehmen kann, die Gemeinde neben dem Chorgesang selbst-

ständig die Lieder gesungen hat, also ohne alle Begleitung, so ist er recht nicht vorzustellen, wie sie die Rhythmen korrekt und gut ausgeführt haben soll, die eben nur in Verbindung mit dem ganzen Konziss verständlich sind und klingen. Sie wird da vielmehr erst recht ganz von selbst ausgefallen haben, worauf auch ein am Schluß anzuführendes Wort Kuntz mit zu deuten scheint. Und wenn Luc. Stander, 1586 und nach ihm K. Kasper, S. S. und andere, ebenso Erard, J. und W. Pratorius und andere um die Wende des Jahrhunderts im Interesse des Gemeindegesanges in ihren Konzissen die Melodie in die obere Stimme legten, damit die Gemeinde sie deutlicher herausheben und mitsingen könne, und die übrigen Stimmen dementsprechend einfacher hielten und damit einen neuen Stil auf harmonischer Grundlage anbahnten, dabei aber noch die alten Rhythmen der Melodie beibehielten, so war das immer nur ein halber Schritt vorwärts, denn auch diese Konzisse waren sämtlich für den mehrstimmigen, kunstgeübtesten Chorgesang bestimmt, und solange der Gemeindegesang in den des Chores verflochten war, konnte ersterer sich nicht selbständig entfalten und mußte förmlich in letzteren eingreifen. Und wenn die Gemeinde allein ohne alle Begleitung sang, kann man das bereits oben von diesem Gesang Gesagte auch für diese Zeit zweifellos behaupten. Und in der Tat hat Kiesel, a. a. O. den Nachweis geführt, daß um die Wende des Jahrhunderts in steigendem Maße der Chorgesang mit Beifügung der Orgel gepflegt und der Gemeindegesang mehr und mehr dadurch zurückgedrängt wird, und daß die Gefahr drohte, daß die Gemeinde alleinmäßig auf das Anhören der Gesänge beschränkt wurde. Und das Bestreben der Männer, die oben genannt wurden, der wiederholt in den Vorreden ihrer Bücher ausdrücklich ausgesprochene Zweck ihrer Arbeiten ist gerade ein Beweis, daß der Gemeindegesang bringend der Hilfe und Begleitung bedurfte, also in seiner Wirklichkeit nicht aus der Höhe, nicht in Höhe stand. Jünger aber war ihr Vorgehen nur erst ein halber Schritt; erst als durch S. Sebald (Tabulatura nova 1624 ff.) der sogenannte Orgelchoral sich begann zu bilden, der nachmals durch Sebastian Bach zur höchsten Vollendung geführt wurde, als durch diese Weiterbildung der Übergang von dem alten polyphonen Vokalstil zu dem neuen, auf harmonisch-instrumentaler Grundlage beruhenden Musikstil, sowie aus der alten Konzissen der Kirchengänge in die neuere des Dur-Moll-Systems sich mehr und mehr anbahnte und vollzog, als man auch für den begleitenden mehrstimmigen Konziss der Melodien selbst daraus die Konsequenzen zog und von 1636 an von Nürnberg aus die Orgel sich, wenn auch langsam, doch stetig weiter verbreitete und man für den Satz dieser Orgelbegleitung aus der eben angedeuteten Wandlung die musikalischen Konsequenzen zog, da wurde der Gemeindegesang von der Mächtigkeit auf den Chorgesang gelöst, auf eigene Füße gestellt und konnte sich nun selbständig entwickeln, wie denn auch die um jene Zeit neuerfindenden Melodien nicht mehr für den Chorgesang, sondern direkt für den Gemeindegesang von ihren Schöpfern gedacht und bestimmt sind. Mit dieser ganzen tief einschneidenden Entwicklung der musikalischen Kunst war eine Umwandlung der alten Melodienformen aus inneren Gründen aufs innigste verbunden, einmal in betreff der Tonfolge, die sich mehr und mehr der neueren Konzissen näherte, und dann die mehr und mehr sich vollziehende Ausgliederung der komplizierten, schwierigen, wechselnden Rhythmen, die wir haben, mit dem alten polyphonen Vokalstil innigst verbunden, wobei dem neu sich bildenden Stil sich recht eingliedern, noch auch von dem selbständigen Gemeindegesang korrekt und schön ausgeführt werden konnten. In jeder Hinsicht bieten auch die in jener Zeit neu entstandenen Melodien in ihrer Originalform charakteristische Merkmale, besonders für ihre Rhythmen, je später die Entstehungszeit, um so gleichmäßiger und entferntern sich immer mehr von den Rhythmen und den Formen der älteren Melodien. Und als Prinzipiel in seinem Darinshinder Kontrast 1687 die Melodien in der neuen sogenannten „ausgegliederten“ Form notierte, hat er nicht, wie man ihn beifühndigt hat, die alten Melodien „vergenalligt“, sondern hat nur schriftlich fixiert, was im Laufe der Zeiten sich innerhalb des Gemeindegesanges von selbst vollzogen hatte, was in der Praxis geworden war. Und wenn der Herr der evangelischen Kirchenmusik, Sebastian Bach, der doch zeitlich den alten Formen viel näher stand als wir, und dem noch immer die Krone gebührt, diese neue „ausgegliederte“ Form seinen unerreichten Choralstücken und selbst denen, die für den Chorgesang allein bestimmt sind, zu Grunde gelegt hat, so sollte diese eine Tatsache doch einermögen zur Vorsicht mahnen, daß man nicht von einer musikalischen Unüberwindlichkeit der neueren Formen irrade. Die ganze Umwandlung ist ein mit der Entwicklung der Musik unentwählig zusammenhängender naturgemäßer und darum naturnotwendiger Prozeß. Und alles, was man an diese Umwandlung in betreff des „Abfalls vom Glauben, des Verfalls des kirchlichen Lebens“ anknüpft hat, hat damit absolut nichts zu tun. Es ist ein musikalischer Prozeß, nichts weiter. (Schluß folgt.)

### Weisen und Wirkung indirekter Steuern.

Unter dieser Ueberschrift veröffentlicht Unterstaatssekretär z. D. Professor Georg v. Mayr in der neuesten Nummer der Wochenzeitung „Allgemeine Zeitung“ (München) eine wissenschaftliche Studie, die der Rehabilitierung der indirekten Steuern, dieser „grundlegenden und naturgemäßen Steuer-gestaltung“, gilt und sich somit mit der wichtigsten prinzipiellen Frage der Reichsfinanzreform befaßt. Wir entnehmen dem lehrreichen Aufsatz die nachfolgenden Stellen:

Das deutsche Reich verfuhr nur in beschränktem Maße über Erwerbsteuern und Schenkungen. Abgesehen davon, daß diese Einnahmen, auch wo sie in reichlichem Maße vorhanden sind, nur in geringem Maße einer heilsam gestellten Veranschlagung zugänglich sind, entfällt im Reich wegen der geringfügigen Vertretung dieser Einnahmen im Reichsaus-halt jede Möglichkeit, durch eine mehr fassliche Ausgestaltung von Erwerbsteuern u. Schenkungen irgend etwas Nennenswerthes für die Reichsfinanzreform zu leisten. Niemand wird daran denken, auf einem solchen Wege den Betrieb der Post, der Telegraphie oder etwa der Reichsbahnen in Groß-Vorbringen für die Reichsfinanzreform in maßgebender Weise nutzbar zu machen. Braucht also das Reich eine bedeutende Vermehrung seiner laufenden ordentlichen Einnahmen — wobei man vorzüglichweise den Betrag von einer halben Milliarde wird in Aussicht nehmen dürfen — so muß dieser Betrag auf dem Wege der Besteuerung aufgebracht werden.

Darum aber, welche Art von Besteuerung durchgeführt werden soll, erhebt sich alsbald das große Streitgespräch der Gegner, die unter den Flaggen der direkten und der indirekten Besteuerung ausziehen.

Die indirekte Besteuerung stellt sich als die grundlegende und naturgemäße Steuer-gestaltung dar, der sich erst in zweiter Linie — wie dies auch die geschichtliche Entwicklung des Steuerwesens bezeugt, und wie es auch die moderne Steuer-kritik ausweist — die direkte Besteuerung größerer oder kleiner Kontingente solcher Personen anreißt, die ob ihres größeren Einkommens oder Besitzes ein entsprechendes Uebrigtes für die Sufzentation der Staatsgewalt mit Recht zu leisten haben.

Diese grundsätzliche Anerkennung der Ertragsbegrenzung der indirekten Besteuerung und insbesondere der weitreichenden Gebrauch- und Verbrauchssteuern — wie sie in den Zöllen und in den einzelnen Verbrauchssteuern gegeben ist — hat in der neueren und insbesondere der neuesten Zeit entscheidene Beachtungen leider nicht bloß in der Theorie, sondern auch in einer überaus bedauerlichen programmatischen Steuer-gesetzgebung des Deutschen Reiches gefunden.

Die indirekte Steuer ist es vor allem, welche in sachgemäßer Weise den Grundriß der Allgemeinheit der Besteuerung unter Wahrung der Gerechtigkeit verwirklicht. Die direkte Besteuerung kann nie eine wirklich allgemeine sein; sie wird sich im Zusammenhang mit der gesunden Entwicklung der indirekten Besteuerung im Reich immer mehr zu einer besonderen Besteuerung der im höheren Grade Leistungsfähigen in den Staaten herausbilden. Diesen mag mit Recht die Befreiung des Hauptteils der Ausgaben zugewiesen werden, die durch die den Einzelstaaten belassene Kulturaufgaben hervorgerufen werden. Was aber das Reich selbst, vor allem die Sicherung der nationalen Unabhängigkeit und des Friedens, bei dessen Gewährleistung allein die ganze Volkswirtschaft gebieten kann, das ist von so allgemeiner Bedeutung, daß hier nicht Sonderinteressen von einzelnen Gruppen der Reichsangehörigen bestehen. Alle sind, und zwar die Nichtbesteuerten in gleichem Maße wie die Besteuerten, daran interessiert. Im vollen Maße gilt das weiter von dem besonderen sozialpolitischen Aufbau des Reichs, der zunächst der Arbeiterschaft, mit deren Geheißer aber zugleich auch der Allgemeinheit der Reichsangehörigen ununter-scheidbar zugute kommt.

Ohne Rehabilitierung der indirekten Steuern, insbesondere der Steuern auf den Massenverbrauch, die angesichts der Bestimmungen der Flotten-gesetze von 1898 und 1900 und des Zolltarifgesetzes unerlässlich ist, kann die Reichsfinanzreform nicht zustande kommen. Ramentlich kann auch die oft gebotene Auffassung nicht genügen, man müsse, da man gewissermaßen mit dem Ausbau der indirekten Steuern ein Urecht beuge, dies durch gleichzeitigen Ausbau der direkten Besteuerung oder doch der ein Zwittergebilde darstellenden Erbschaftsbesteuerung wieder gut machen. Wäre der Ausbau der indirekten Besteuerung ein Urecht, so bliebe es ein solches, wenn auch daneben mit direkter Besteuerung vorgenommen würde. Die indirekte Besteuerung ist aber kein Urecht; sie ist der Weg, auf dem das Reich die Allgemeinheit der Besteuerung vollständig durchführt, mit der Wirkung, daß endlich doch die Leistungsfähigkeit nicht unberücksichtigt bleibt, während der unentwählig und ungehindert auf die einzelnen Stufen der Leistungsfähigkeit der partikularen Besteuerung in den einzelnen Staaten und deren weiterer Entwicklung vorbehalten bleibt.

### Der Wetterwinkel.

Was Deutschlands Stellung zu den Völkern anbetrifft, so erklärt ein Berliner Tele-



gromm der „Nöln. Stg.“ in Uebereinstimmung mit der von uns vertretenen Auffassung: Wenn bei den Straßenkumgebungen in Konstantinopel Feindseligkeiten gegen Deutschland herbeigeführt zu sein scheinen, so ist das ein Erfolg derjenigen Presse, die mit allen Mitteln der Unruhe und der Entstellung die Lage so darzustellen will, als ob die Durchführung der orientalischen Frage als das bösartigste Werk der deutschen Politik zu betrachten sei. Wir können es nur bedauern, daß das politische Verständnis für deutsche Politik in der Türkei nicht tiefer Wurzel gefaßt hat, und wie werden abwarten müssen, ob es sich bei diesen Auslegungen des Uebelwollens nicht eine unverantwortliche, leicht verführbare und aufgeschaltete Menge handelt, oder ob es noch tragende Personen die Grundsätze der Presse verloren haben, die Deutschland der Türkei in der Vergangenheit geleistet hat und auch in Zukunft noch leisten kann.

Der „böhmische herzogliche Landtag“, wie er offiziell genannt wird, der gleichzeitig mit den schon in den vorjährigen Delegationen betriebenen autonomen Bezirksvertretungen ins Leben treten soll, wird die Gesetzgebung und die Verwaltungsmäßige in der Tschechien in sich selbständigem Angelegenheiten betreiben. Ein Recht wird ihm jedoch fehlen: die Teilnahme an der Budgetbewilligung und die Kontrolle in den gemeinsamen Angelegenheiten, wie sie das österreichische und das ungarische Parlament durch die Delegationen ausüben. Das wichtige Recht der Zustimmung des Reiches wird ihm jedoch verweigert bleiben. Das böhmische Parlament verläßt vorläufig nicht ausdrücklich erichtlich gemacht ist, ob das Recht der alljährlichen Retraktation dem böhmischen Parlament zuzuschreiben ist. Dagegen wird ihm, wie der Ausdruck „Kontrolle“ in dem früheren Landtagsbeschlüssen erkennen läßt, die bösartige Verweigerung verweigert sein. Wie diese Konvention wird die „böhmische Zeitung“, heute noch nicht abgemacht, was dem Reichsfinanzminister vorgelegt wird, und wie weit demgemäß die Einsparung der Delegationen auf die böhmischen Angelegenheiten gehen wird. Der Landtag wird wie die Landtage der österreichischen Provinzen aus Wahlen und nach dem Grundgesetz der österreichischen Verfassung gewählt werden. Hierdurch soll offenbar die Wirkung des Einflusses stärker gefördert werden. Es werden die hervorragenden Würdenträger der Sitze und Stimme haben, ferner wird eine Kurie der durch Bildung und Wahlstand hervorragenden Schichten, endlich je eine Kurie der adeligen und Landbesitzer gebildet werden. Auch die Kurie werden die Wähler nach Sozialverhältnissen getrennt, abstimmen, wobei jeder Konfession eine bestimmte Anzahl von Mandaten zugesichert wird.

Auch in Serbien scheint man sich allmählich zu beruhigen. Ammerling schreibt die offizielle „Samouprava“:

Nachdem die Regierung in ihrer Proklamation gegen die Anexion Bosniens den Standpunkt einnahm, daß Serbien sich mit einer hohen Entschädigung für die Anexion zufrieden geben würde, betrat man in politischen Kreisen die Möglichkeit einer freierlichen Aktion vorläufig für bereit. Der Umstand, daß die „Samouprava“, die gleichzeitig das Wort der Autokratie ist, die Proklamation ablehnt, beweist, daß das Vorgehen der Regierung in den Kreisen der höchsten Partei nicht beliebt wird. Dadurch erhebt die Stellung des Reiches sich.

Wir verzeichnen dazu noch folgende Telegramme: Sofia, 9. Oktober. (Wiener Tel.-Bureau.) Bei vier getrennt behandelten Individuen, die einen Antrag gegen das Pulververbot bei Wladimir verfaßt hatten, wurde Dynamit gefunden. Die Verhafteten gefangen, daß sie noch andere Attentate geplant hätten, und daß sie mit türkischen offiziellen Persönlichkeiten Beziehungen unterhalten hätten.

Belgrad, 9. Oktober. (Wiener Tel.-Bureau.) Die vom Kommando zurückkehrenden Truppen wurden von den Belgrad Bürgern hürmlich begrüßt. Dieser Abend verläumdet sich vor dem Palais eine große Versammlung, die das Erscheinen des Königs verlangte und die Kroneigung erhielt auf dem Balkon und wurde jubelnd begrüßt. Der König ließ eine Ansprache. Die Manifestanten zerstreuten sich dann ruhig.

Teine, 9. Oktober. Die Tschechien ist zu einer außerordentlichen Session für nächsten Montag einzuberufen worden.

Ueber die Lage in Areta informiert folgendes Telegramm aus Athen, 9. Oktober: Die Zeitungen veröffentlichten Telegramm aus Areta, durch die bestätigt wird, daß die freitlichen Kollaterale beginnen, die griechischen Karte in Anwendung zu bringen. Ferner werden auf der Insel bereits auf die Bestimmungen der griechischen Verfassung und der griechischen Verfassung angewandt. Das Grafenamt machte dem Augenblick die Regentenschaft führenden Kronprinzen Konstantin von dem Anstich Aretas an Griechenland Mitteilung, ebenso dem König Georg, der zurzeit in Kopenhagen weilt und der von dem Komitee gebeten wurde, seine Souveränität auf die Insel auszuüben. Die freitliche Regierung legte vor dem Zetropolis von Areta den Treueid für König Georg ab.

Das Gerücht von der Loslösung der Albanen erhält sich noch immer. Zu vermindern wäre es ja nicht, wenn das freitliche Vorgehen, das dem Großherzog nur dann ergeben war, wenn man in Konstantinopel seinen Wünschen nachgab, sich für unabhängig erklären würde. Die Erhebung Albaniens würde auf das benachbarte Makedonien revolutionärer wirken und die Zertrümmerung des ganzen Reiches einleiten. Die Albanen würden auf sofort 300.000 Mann, das ist seit langem dieser Teil der Türkei als keine Einschüchterung betrachtet, in die Schranken stellen. Was dies für eine Nachwirkung auf Europa haben würde, mag sich der Leser selbst sagen. Noch bitten sich alle Mächte, den Finger in den brodelnden Kessel zu stecken. Aber wenn er überhört!

In England wird heute einigermaßen zum Glück geblieben. Winston Churchill, der Präsident des Senats, erklärte in einer Rede, die er in London hielt, England müsse vollkommene Ruhe bewahren. Nichts von großem Erfolg werde sich ereignen, ausgenommen im Falle der Ueberlieferung. Die augenblickliche Krise lege nahe, wie unentbehrlich es sei, daß die britischen Inseln durch eine Flotte geschützt würden, die machtvoll genug sei, England gegen jede Möglichkeit eines Angriffs zu helfen.

Die von Kaiser Franz Josef an die Delegationen gehaltene Ansprache scheint auf die Worte Eindruck zu machen. Auf Grund früher Erhebungen kann festgestellt werden, daß alle Zeitungsberichte über die Mobilisierung der türkischen Armee absolut ungenau sind.

### Der Reichsret für 1909.

Reichsjustizminister Sydow hat für den Vorschlag der geltenden Einnahmen und Ausgaben des Reiches, den der Reichsfinanzreform zugrunde gelegt hat, entsprechende Vorschläge auch vom Reichsminister in Berlin eingeleitet. Wie die Berliner Blätter hören, sind für den Vorschlag des Kriegsministeriums folgende Gesichtspunkte ausflagelagend:

gewesen: Kriegsminister v. Einem hat bereits früher erklärt, daß er den organisatorischen Ausbau der Armee im großen und ganzen für abgeschlossen erachte, daß aber im einzelnen, besonders bei den technischen Truppen, Luftschiffen usw., noch umfangreiche Erweiterungen notwendig seien. Die Gesetzesberatung ist beabsichtigt durch das Reichsministerium bis zum Jahre 1910 gehen zu lassen. Demnach eine spätere Aufnahme neuer Ausgaben bringen kann, läßt sich heute noch in keiner Weise übersehen. Diese können aus verschiedenen Gründen nötig werden, wie durch neue technische Erfindungen, z. B. vervollständigung der Luftfahrzeuge, durch Vorgehen bei anderen Truppen usw. Deshalb ist von einer bevorstehenden umfangreichen Militärvorlage keine Rede und auch keinerlei Vorbereitung für eine solche getroffen. Die vom Kriegsministerium als Bedarf für die nächsten Jahre angegebenen Zahlen dürften im wesentlichen aus den Erfahrungen der letzten Etatsjahre beruhen.

### Landwirtschaftlicher Unterricht in der Armee.

Die Bestimmungen über den landwirtschaftlichen Unterricht in der Armee unterliegen jetzt, nachdem sie im Landwirtschaftsministerium formuliert waren, dem Kriegsministerium der letzten Prüfung, um dann, wie wir an unrichtiger Stelle erfahren, dem Kaiser zur Genehmigung vorgelegt zu werden. Wenn früher berichtet wurde, daß der Unterricht nur von geeigneten Zivilpersonen erteilt werden soll, so trifft dies nicht zu. Es können auch aktive und Reserveoffiziere sowie z. B. Hofärzte usw. den Unterricht erteilen, sofern sie hierfür geeignet sind und sich freiwillig zur Verfügung stellen. Eine Entschädigung wird nicht erteilt werden. Im übrigen werden selbstverständlich, wo angängig, geeignete Zivilpersonen zu den Lehrkursen herangezogen werden. Die Landwirtschaftsbeamten haben bekanntlich Vorkräfte zur Verfügung, und es ist vorgelegen, daß sie sich mit den Generalkommandos wegen des Unterrichts verständigen. Außerdem ist zu bemerken, daß bereits über 200 landwirtschaftliche Schulen bestehen, deren Lehrer ebenfalls herangezogen werden können. Der Unterricht soll nur im Winter stattfinden, und zwar in etwa 20-25 Tagen in Winter genommen. Wenn auch niemand angenommen wird, sich an dem Lehrgang zu beteiligen, so wird doch bestimmt werden, daß diejenigen Leute, welche sich einmal zum Unterricht gemeldet haben, auch dauernd an ihm teilnehmen. Es soll ferner für jede Lehrveranstaltung werden, daß die Lehrgänge möglichst an den Nachmittagen und nicht am Abend stattfinden. Die Einführung des landwirtschaftlichen Lehrplans stellt zunächst einen Versuch dar, mit dem man jedoch gute Erfahrungen zu machen hofft.

### Die Neuordnung des höheren Mädchenschulwesens.

Der Preussische Verein für öffentliche höhere Mädchenschulen und der Verband von Philologen an öffentlichen höheren Mädchenschulen Preußens hielten am 6. Oktober in Berlin eine Versammlung ab, in der über die Neuordnung des höheren Mädchenschulwesens beraten wurde. Die Vorbereitung der von den Vereinen erhaltenen gesammelten Schrift wurde in Anwesenheit beider Vereine, 1. Berücksichtigung der Frage und 2. die allgemeine Stellung der Neuordnung zur Reform. In ersterer Hinsicht wurde beschlossen:

Es ist zu erörtern, daß der höheren Mädchenschule die gleichen Berechtigungen verliehen werden, wie sie die Realschule besitzt, ferner die für die Schulung solcher Mädchen mit der wissenschaftlichen Prüfung am Ende des dritten Semesters als Berechtigungen verknüpft werden, die der Oberrealschule gewährt sind.

Zum zweiten Punkt wurde folgende Erklärung angenommen: „Die Neuordnung bezieht die Neuordnung des höheren Mädchenschulwesens mit freier und freier Zustimmung; die Neuordnung mit Benutzung herein einen Fortschritt in der Entwicklung dieser Schulgattung, der sie innerlich und äußerlich auf eine zeitgemäße und für fruchtbringende Erziehungsarbeit grundlegende Höhe hebt.“

Im Anschluß an die Verhandlungen wurde der Vorstand der Neuordnung zu verständigen Bericht am 7. Oktober vom Kultusminister in Ludwig empfangen.

### Versammlung von Freunden der Gleichstellung der Wehr.

Aus Anlaß der Vorgänge auf der Vertreterversammlung des Lehrerverbandes der Provinz Sachsen in Magdeburg fand am 6. Oktober eine sehr stark besuchte Versammlung von Lehrern in Markardts Festhallen zu Magdeburg statt. Alle Redner erklärten, sie erklärten in den Vorwörtern auf der Vertreterversammlung eine Vergewaltigung der Sache der Land- und Kleinstadtlehrer.

Herr Grohmann-Gütsch drückte seine Entrüstung darüber aus, daß die Gegner der Land- und Kleinstadtlehrer, um die Gleichstellung zu bekämpfen, die Zahl befehligen, die Führer zu beschimpfen. Er beantragte eine Willensentscheidung dahin, daß die Versammlung jene Angriffe als gegen die gesamte Land- und Kleinstadtlehrerschaft gerichtet ansieht, und forderte die Versammlung auf, sich mit den angegriffenen Führern solidarisch zu erklären. Herr Meiner-Göbel führte aus, die Vertreterversammlung habe bewiesen, daß die großstädtlichen Lehrer und die Lehren der Gleichstellung nicht wollten; er trat für Erneuerung der Land- und Kleinstadtlehrer von den Großstadtlehrern ein und schlug vor, dahingehende Vorbereitungen zu treffen. Herr Weichling-Göbel empfehlend die Methode der Gegner, mit der die Führer der Land- und Kleinstadtlehrer moralisch niedergedrückt werden sollten. Herr Meiner-Göbel wies auf den Rang an Idealismus der großstädtlichen Gegner hin, der sich in der Ablehnung der Gleichstellung zeigt. Eine Verhandlung über die Gleichstellung nach den Wünschen der Unterrichts-Kommission hätte auf der Vertreterversammlung nicht stattgefunden. Redner wandte sich aber gegen den Vorschlag einzelner Zwangsvereine, die Land- und Kleinstadtlehrer noch die Willensentscheidung hätten, darüber auszulassen, daß im Preussischen Lehrerverband die Sache der Volksschullehrer von Lehrern vertreten würde, die gar keine Volksschullehrer seien. Es sei notwendig die Gründung eines Landesverbandes preussischer Volksschullehrer. Herr Hermann-Preibersdorf schloß die Versammlung ab, indem er für sie sich für die Gleichstellung äußerte, die nicht offen bekämpften; daraus suchte die Führer moralisch zu vernichten. Dem Gegenstand hätte man zu den Angriffen unbeschränkte Redezeit gewährt; später lie die Redezeit herabgesetzt auf zehn Minuten. Es sei den Angegriffenen nicht wie dem Angreifer die nötige Redezeit gewährt, um sich genügend zu äußern; sie können kein Aufgebot machen, für sie ist es gegeben. Die Abmahnung in der Vertreterversammlung beweise nichts, da bei diesem Beschlusse Lehrerkategorien den Ausschlag gegeben hätten, die auf der Sache der Volksschullehrer nur in mittelbarem Verhältnis stehen. Er schloß vor, die Abgeordneten unserer Provinz über den Inhalt der Beschlüsse aufzuklären. Er schloß mit dem Hinweis, daß die Sache der Gleichstellung ihrer Sache selbst in die Hand nehmen müßten. Die bis-

her erlangenen Erfolge beweisen, daß ihrer Sache damit viel besser gedient sei. Er weist noch hin auf den Wert der Schulgesetzlichen Tabellen für die Sache der Land- und Kleinstadtlehrer. So kann wurde die Wahl von Mitgliedern zu einer Deputation vorgelegt, die benachtigt in Berlin zu einer Beratung mit den Vorständen sämtlicher politischen Parteien zusammentritt. Die Wahl wurde sofort vorgenommen.

Hierauf wurde folgende Resolution eingebracht und einstimmig angenommen:

Die am 6. Oktober 1908 in Markardts Festhallen zu Magdeburg versammelten Mitglieder von Freunden der Gleichstellung der Provinz Sachsen erkennen die großen Verdienste ihrer Führer um die große Sache der Land- und Kleinstadtlehrer voll und ganz an. Sie verurteilen daher auf das allerentschiedenste die Art und Weise, wie gegen einige derselben auf der diesjährigen Vertreterversammlung des Provinzialverbandes von Seiten des Vorstandes — mit Ausnahme zweier Mitglieder —, der Großstadtlehrer und ihres Anhangs vorgegangen wurde. Sie sind überzeugt, daß das ganze Wandervernehmen unternommen wurde, um eine sachliche Verhandlung über die gerechte Forderung der grundsätzlichen gleichstellung aller Volksschullehrer Preußens zu verhindern. Sie erleben diese Abfertigung besonders daraus, daß der Antrag, es solle abwechselnd 1 Redner für und 1 gegen die Sache sprechen, abgelehnt wurde, und daß die Angegriffenen zum Zwecke ihrer Verteidigung durch Beschränkung der Redezeit und Annahme eines vorzeitigen Schlußantrages nicht genügend zum Worte kamen.“

### Verordnung zum Wehr- und Nachschaffener?

Von einer angeblich geplanten Verordnung zum Wehr- und Nachschaffener glaubt die „Allgemeine Volkszeitung“ einige Einzelheiten mitteilen zu können:

Danach soll die Wehrsteuer steigend bis zu 1 1/2 Prozent des Nachschaffes auf jeden Nachschaff zur Anwendung kommen, dessen Träger Weiber keine Wehrpflicht nicht erfüllt hat bezug aus irgend einem Grunde nicht zu erfüllen brauchte. Diese Wehrsteuer soll auf 40 Jahre rückwirkend eingeführt werden, d. h. vom Nachschaff aller Weiber, welche seit dem Jahre 1868 militärischspflichtig gewesen sind, ohne tatsächlich gedient zu haben, würde ein solcher Steuerzuschlag erhoben werden. Da der Gesamtbetrag der Nachschaffener unter diesen Umständen bei größerem Vermögen, wenn z. B. nur Geschwister als Erben vorhanden sind, schon auf insgesamt 1 1/2 Prozent vom Wert der Vermögensgegenstände für die Weiber, welche er bei eintretender Verwitwung bis zu 20% betragen. Da ein solcher Steuerzuschlag für Grundbesitz, selbst in geringen Verhältnissen, nahezu unerschwinglich ist, sollen Erleichterungen für den Grundbesitz eingeführt werden dergestalt, daß die Steuer in natura durch Abtretung von Land entrichtet werden kann. Schwieriger gestaltet sich allerdings bei Fall, wenn der Nachschaff in Gütern, Aktien oder Wertpapieren besteht, da diese nicht auf gutem Wege können. In solchen Fällen sollen jährliche verzinste Ratenzahlungen gestattet sein.

Hierzu bemerkt die „Schlesische Zeitung“: An die Möglichkeit eines solchen Steuerplanes ist schwer zu glauben; man ist versucht, die Nachricht des rheinischen Zentrumsblattes in das Reich der Phantasie zu verweisen.

### Deutsches Reich.

Soziale Fürsorge in den Militärverhältnissen. Unsere Feldzeugmeisterei ist in den letzten Jahren unumgänglich bedingt gewesen, die soziale Lage ihrer Privatangehörigen (bedienstete Beamte und Arbeiter) zu verbessern; neue große soziale Einrichtungen werden geplant. Um das größte Interesse ihrer Beamten an der Entwicklung des Seeresergates, der Munition usw. zu erhalten, empfinden sie für Erfordernisse, um keine Entschädigungen, Freizill, die ausgemessene Summe ist noch sehr bescheiden; man nimmt an, daß sie erhöht werden wird. Ein jährlicher Erholungsurlaub ist nun auch für die Zivilarbeiter der Seeresverwaltung entsprechend dem Verdienste bei den übrigen Staatsbetrieben eingeführt. Es sind dadurch in der Provinz 30.000 Mann Mehrkosten erwachsen. Die Arbeitszeit in den der Feldzeugmeisterei unterstellten Militärverhältnissen beträgt bisher immer noch zehn Stunden, sie soll auf neun Stunden verfür werden. Der Lohn bleibt derselbe, die Arbeitsstunden müssen natürlich etwas anders gelöst werden. Die Sozialdemokratie hatte bei den letzten Reichstagswahlen eine ungenügende Reg. Agitation unter den militärischen Arbeitern der Militärverhältnissen in Spanien entwickelt; der Erfolg aber zeigt, daß sie sich für verdrängt hat.

Personalnachrichten. Der Landrat Dr. Lang aus Reußen ist zum Geheimen Regierungsrat und vortragenden Rat im Ministerium des Innern ernannt worden.

Der Gesamtverband des Deutschen Diakonikerbundes wird am 8. November in Berlin zu einer Sitzung zusammenzutreten. Auf der Neuordnung sind in der Sitzung die Angelegenheiten der Festsetzung des Tagesantrages des Deutschen Tages 1909, die Schulfrage in der Ostmark, der weitere Ausbau der Vereinsorganisation.

Die Immatrikulation der Frauen. Nachdem den Frauen die Immatrikulation an den preussischen Universitäten freigegeben ist, wird nach einem Erlass des Kultusministers die Zulassung von weiblichen Besuch von Vorlesungen nur noch in den Fällen erfolgen, wenn die Antragstellerin nicht immatrikulationsfähig ist, d. h. ein Amt bekleidet oder dem Gewerbebetrieb angehört. Dies betrifft besonders die angehenden Lehrerinnen, welche im Zusammenhang mit der Vorbereitung zur Oberlehrerinnenprüfung an Universitätsvorlesungen teilnehmen müssen. Zur Verminderung von Säuren hat jedoch der Minister gestattet, daß diejenigen Damen, die bereits im Sommersemester 1908 am Höpferischen zugelassen waren, denen aber mangels der vorherbeschriebenen wissenschaftlichen Vorbildung die Immatrikulation verweigert wird, ihre Studien auf dem bisherigen Wege beenden dürfen. Diejenigen Frauen, welche nicht das Reifezeugnis besitzen oder für das Studium der Zahnheilkunde oder der Pharmazie das Zeugnis der Reife für Prima zur Immatrikulation extra ordinem der Genehmigung des Ministers bedürfen, entspricht es sich, das Gesuch möglichst schon 8 bis 14 Tage vor dem Beginn des Semesters einzubringen.

Die Wassertrankheitsfälle werden, wie „A. N. N.“ erfahren, noch in diesem Jahre auf einer Beratung zusammenzutreten und zwar als Termin für die Tagung des Beirates in Danowen Ende November, für die des Beirates in Münster Ende Dezember in Aussicht genommen. Man kann annehmen, daß in Danowen die in beteiligten Kreisen der Gegenwart die Lebenserörterte Frage zum Ausdruck kommen wird, in welcher Weise die Verbindung zwischen dem Wasserwerk und dem Kanal bei Witten erfolgen soll, d. h. ob der Abfluss nach Norden oder nach Süden hergestellt wird. Ausflagelagend hierfür wird die Ermöglichung sein, ob man den Schwerpunkt des Betriebs von der Ober- oder Unterseite der Wasserleitung zu verlegen.

Teilweise Aufhebung des Rauchverbots in den Speisewägen. Nachdem festgestellt worden ist, daß durch das gänzliche Rauchverbot ein nicht unerheblicher Ausfall in den Einnahmen der Speisewagenbetriebe festgestellt werden kann, hat





# Conrad Tack & Cie. Unser Herbst-Angebot in Conrad Tack & Cie. Schuhwaren

bietet enorme Vorteile!

Herren-Zugstiefel	aus kernigem Wichleder	nur Mk.	4 <sup>20</sup>
Herren-Schnürstiefel	wetterfeste Strassentiefel	nur Mk.	4 <sup>50</sup>
Herren-Boxhorse-Schnürstiefel	Spezial-Marke	nur Mk.	7 <sup>90</sup>
Herren-echt Boxealf-Schnürstiefel	aussergewöhnlich preiswert	nur Mk.	8 <sup>65</sup>
Knaben- u. Mädchen-Schnür- u. Knopfstiefel	aus kräftigem Wichleder	Grösse 25-26	27-28
		Grösse 29-30	31-35
		Mk. 2 <sup>75</sup>	3 <sup>25</sup>
		Mk. 3 <sup>90</sup>	4 <sup>50</sup>
		Mk. 4 <sup>90</sup>	5 <sup>90</sup>
Knaben- u. Mädchen-Schnürstiefel	für Boxhorse, elegante Schulstiefel	Grösse 25-26	27-28
		Grösse 29-30	31-33
		Grösse 34-35	36-37
		Mk. 4 <sup>80</sup>	5 <sup>00</sup>
		Mk. 4 <sup>80</sup>	5 <sup>00</sup>
Kinder- u. Cord-Ohrenschuhe	mit Lederspitze u. fester Sohle	75 Pf.	65 Pf.
Mädchen- u. Melton-Hauschuh	mit starker Filzsohle	88 Pf.	68 Pf.
Mädchen- u. Filz-Ohrenschuhe	mit fester Sohle	78 Pf.	68 Pf.
Kinder- u. Filz-Ohrenschuhe	mit Lederspitze u. Ledersohle	Mk. 1,10 u.	1,00

**Damen-Schnürstiefel,**  
chike Ausführung — ohne Konkurrenz — Mk. 7<sup>90</sup>  
Original-Goodyear-Welt.

Damen-Zugstiefel	aus dauerhaftem Wichleder	nur Mk.	3 <sup>50</sup>
Damen-Schnür- u. Knopfstiefel	vorzügl. Rosaleder, bewährte Strapazierstiefel	nur Mk.	4 <sup>80</sup>
Damen-Schnürstiefel	fein Boxhorse, enorm billig	nur Mk.	5 <sup>50</sup>
Damen-Schnür- u. Knopfstiefel	garant. echt Boxealf, beliebte Promenadestiefel	nur Mk.	6 <sup>90</sup>
Leder-Hauschuh	schwarz und farbig, warm gefüttert	für Herren 3 <sup>45</sup> und 2 <sup>45</sup>	für Damen 2 <sup>85</sup> und 1 <sup>85</sup>
Damen-Filz-Schnallenstiefel	mit Filz- u. Ledersohle, das Bequemste fürs Haus	Mk.	1 <sup>90</sup>
Damen-Filz-Hauschuh	Pflüßebinaff, mit starker Filzsohle	Mk.	1 <sup>45</sup>
Damen-Melton-Steppschuh	mit Ledersohle und Absatzfleck nur	Mk.	98 Pf.
Damen-Melton-Pantoffel	in hübschen Farben	Mk. 1,00 und	88 Pf.
Filz-Pantoffel	mit Filz- und Linoleumsohle	für Herren Mk. 1 <sup>20</sup>	für Damen 95 Pf.
Kinder- (feinfarbig) Melton-Ohrenschuhe	mit Filzsohle	Grösse 19-24	73 Pf.
Kinder-Melton-Stiefelchen	zum Knöpfen mit Lederspitze u. Ledersohle, Grösse 19-24		98 Pf.

Ausserdem empfehlen sämtliche Neuheiten für die Herbst- und Winter-Saison in reichster Auswahl und zu bekannt billigen Preisen! :: Für die Ball-Saison entzückende Neuheiten!

## Conrad Tack & Cie. Burg b. Magd.

### Reparaturen

werden sachgemäss, schnell und billig hergestellt!

Älteste u. bedeutendste Schuhwaren-Fabrik Deutschlands, welche ausschliesslich eigene Geschäfte unterhält.

Füll-Leisten. Schuh-Crème.

nur Schmeerstrasse 1. Verkaufsgeschäft Halle: Fernsprecher 240.

Verkaufsgeschäft Halle: Fernsprecher 240.

nur Schmeerstrasse 1. Fernsprecher 240.

Man beachte unsere Schaufenster.

### Bürenfelle

find nicht höher wie meine Gebirgsfelle, die ich mit einem Schuppel...  
Fr. Heuer, Rethem (Westf.)  
Gegründet 1880. Feinste Zeugnisse u. Verträge.

### Aepfel

Ferrafur 1553.  
Feinste Sorten Tafeläpfel à Zentner 12 Mk., andere 10, 9 und 8 Mark.

**Hutdjgeschirre,**  
nur eigene solide Fabrikate, laufen Sie am billigsten bei  
H. Langrock Nachf., Wittelstraße 1.

Nach Entladung grösserer Posten ff. Winter-, Tafel- u. Wirtschafts-Aepfel und Birnen hält sich den geübten Konsumenten für den Winterbedarf bestens empfohlen  
Bürckners Obsthändler, Alter Markt 36.  
Grösstes Detailgeschäft am Platze.  
Zentner 12 Mk., andere 10, 9 und 8 Mark.

### Ritter Pianos

begründen seit 1828 ihren Weltruf durch solideste Arbeit  
grösste Zon Schönheit sowie unübertroffene Preiswürdigkeit.

C. Rich. Ritter, Halle, Pianoforte-Fabrik.  
Prachtkatalog gratis.

**Neubert's Journal-Zirkel**  
Leih-Bibliothek  
Abonnements jederzeit. Verzeichnis kostenlos.  
Albert Neubert, Buchhändler, Halle, Poststr. 7.

**Seminar für Kindergärtnerinnen und Erzieherinnen.**  
Direkt. Pastor em. R. Mayer, Schulpfosten a. D.  
Ausbildung 1/2 u. 1 Jahr. Beginn des Kurses im Oktober.  
Pension im Hause. Sprachunterricht: Latein, Französisch (Französin im Hause). Prosp. frei. [5048]

**Staatlich genehmigte Unterrichts-Anstalt**  
zur Vorbereitung für das Einj.-Freiw.-Examen, sowie für alle Klassen höh. Lehranstalten (Sexta bis Prima inkl. Abiturium, besondere Damenklassen) von [4811]  
Dr. Herm. Krause, Heinrichstr. 14.  
Pension. — Programm. — Schulfang 19. Oktober etc.

**Schülerpensionat Zierock,** — Halle a. S. —  
Behagl. Familienpension. Gute Erziehung u. Pflege unt. gewissenh. Beaufsichtigung u. Nachhilfe in allen Schulfächern. — Mässiger Preis. Prospekt.

**Tanz-Unterricht.**  
Montag, den 19. Oktober beginnt der erste Winterkurs meines Tanzunterrichts nebst Anleitung über Körperhaltung und Umgebungsformen in den Saalhallen.  
Am Freitag famlicher neuer Tanz. Zur Aufnahme gefälliger Anmeldungen bin ich in meiner Wohnung bereit.  
Hermann Wipplinger, Fortstr. 50 I. Et.  
Seit 1880 Tanzlehrer der Oberrealschule zu Delitzsch.

**Gertrud Pankow-Maybauer,**  
Lieder- u. Oratoriensängerin, staatlich geprüfte Gesangslehrerin, erteilt Unterricht.  
Gr. Steinstr. 9 III.

**Institut Volk**  
Einj.-, Führ.-, Abitur.-(Ex.) Schnell, sicher. Fr. frei.

Gutes dauerhaftes Sammtband für Strumpfänder, taugt man bei H. Sehnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.  
Halle a. S., [01426]  
Internationaler Auskunftsverein, Gr. Ulrichstr. 42. Fernspr. 2144.  
Mit 2 Beilagen.

**Riessner-Ofen**  
Erste Marke Dauerbrenner  
Original-Sicherheits-Regulator  
Regulator von Grad zu Grad.  
Niederlage: Wilh. Heckert, Gr. Ulrichstr. 57.

Große frische Waldhühner, frische wilde Kaninchen, junge Rebhühner, Fasanen, Wildenten.  
Junge zarte Spießerrücken, Fricandeaux.  
Filets, Bratenfüße per Pfd. von 70 Bfa. an.  
Junge Gänse, allerfeinste Mast, per Pfd. 75 Bfa.  
Zwischen Gänsefleisch, Gänsefett, junge Enten, Schindeln, junge Zamben, fetter Spinnenbühner. [5210]  
Gr. Ulrichstr. 31. Friedrich Weiss, Wild- u. Geflügel-Telephon 3416. Spezialgeschäft.

Krankheiten vorbeugen ist besser als Krankheiten heilen, [01553]  
daraus gobe jede Mutter ihren Kindern  
**Lebertran-Emulsion.**  
Bestes Nähr- und Kräftigungsmittel.  
Flasche 1 und 2 Mark.  
Halle a. S., Rannischstrasse 2.  
Drogerie Rädler,

**Eulengebirgs-Webwaren**  
aus erster Quelle!  
Wir lassen Sie von unseren Spinnwebern aus leinen Garnen weben, sorgfältig weben und versehen Sie mit anderen Grössenlinien sehr preiswert von 20 Mark an franko an jeden Haushalt, Anhalten, Gellböhle usw. Es sind: Reintinen, Halbleinen, baumwollene Strebe zu aller Art, Zude, Zude, Bücherränder und guten Streusitzstangen. Das Weben und Stricken der Waide führen wir lauber und preiswert aus. Inwieweit unvollständige Bezeichnungen betreffen die Güte der Waren. Beiliegendes Preisbuch mit Bergeidnis zurückgeleiteter Waren unentgeltl. Müller postfrei.

**Weberei-Unternehmen W. Thiel & Sohn**  
Wüstewaltersdorf im Eulengebirge (Schlesien).

**Wratzke & Steiger**  
Juwelen — Halle a. S.

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S. Telephon 158.

Büchlein, inäpfele mög. \$ 925. des ©traufepfandes einm 1



Gebertage.

10. Oktober.

- 1555. Augustus, Kurfürst von Sachsen, gestorben.
1573. Gründung von Zwickau.
1684. Der französische Marineoffizier Antoine Bouteau geboren.
1791. Der Dichter Christian Friedrich Daniel Schubart gestorben.
1794. Niederlage der Polen; Kosziuszkos Gefangenennahme.
1806. Schlacht bei Saalfeld; Prinz Louis Ferdinand von Preußen fällt.
1825. Der letzte Präsident von Transvaal, Paul Kruger, geboren.
1846. Fürst Georg von Schaumburg-Lippe geboren.
1846. Der ungarische Kaiser Miksa Ludwig geboren.
1848. Rudolf wird zum Kaiser von Österreich ernannt.
1858. Der Dichter Karl August Varnhagen von Ense gestorben.
1861. Der Polarforscher Fridtjof Nansen geboren.
1864. Königin Charlotte von Württemberg geboren.
1867. Der Dichter Julius Wolfen geboren.

Tagespruch: Es ist etwas schwerer, die Pflichten der Freundschaft anzunehmen, als von ihr entzigt zu werden. Lessing.

Halle'sche Nachrichten.

Halle a. S., den 9. Oktober.

Die Provinzialsynode.

Die zwölfte ordentliche Synode der Provinz Sachsen wird morgen, den 10. Oktober, um 10 Uhr im Saale des neuen Ständehauses in Merseburg eröffnet werden. Die Verhandlungen sind öffentlich, auch die erste Sitzung. Der Eröffnungsgottesdienst ist und der gemeinsame Abendmahlsfeier der Synodalen findet erst am Sonntag in Dom zu Merseburg statt. Aus Halle nehmen an der Provinzialsynode teil:

- a) die Abgeordneten der Kreisämter: Superintendent, Oberpfarrer D. Wächter, Gemeindevorsteher Konstantin Prof. Dr. Haupt, Justizrat Elze und Pastor Grieninger;
b) der Abgeordnete der theologischen Fakultät Prof. Dr. Haupt;
c) die durch Königl. Ernennung einkirchlichen Gemeindevorsteher Rat D. Dr. Fries, Prof. Dr. Dr. Loos, Prof. Dr. Witte.

Die soziale Fürsorge für das weibliche Geschlecht im Staats- und Kommunaldienst ist eine Frage, der allenthalben großes Interesse entgegengebracht wird, die aber jetzt in Halle besondere Bedeutung der Bürgergesellschaft verdient, weil der Magistrat hauptsächlich nach zwei Seiten hin diese Fürsorge durchführen zu müssen glaubt. ... Die soziale Fürsorge für das weibliche Geschlecht im Staats- und Kommunaldienst ist eine Frage, der allenthalben großes Interesse entgegengebracht wird, die aber jetzt in Halle besondere Bedeutung der Bürgergesellschaft verdient, weil der Magistrat hauptsächlich nach zwei Seiten hin diese Fürsorge durchführen zu müssen glaubt. ...

Und so hört man denn allerdings ganz andere Ansichten laut werden, hinsichtlich nicht etwa von Männern, die jedem Fortschritt in diesen Dingen abhold sind, sondern denen das Wohl und Wehe unserer jungen Mitbürgerinnen nicht weniger am Herzen liegt als die Sorge für die Männerwelt. ...

Dienst schneller auf und dann sind doch bekanntlich und regelmäßig bei ihnen viel eher Berührungen notwendig als bei Männern, die sie auch einen längeren Urlaub überhaupt beanspruchen. ...

Der geplante allgemeine Ausbau der höheren Mädchenschule und die damit verbundene Erleichterung des Frauenstudiums wird allerdings von vielen sehr willkommen geheißen, aber über ihre Wert ist man doch verschiedener Meinung. ...

Ein neues Pfister

nennt man im preiswürdigen Sinne eine Stadt oder eine Gegend, die sich vor anderen durch ihre Bevölkerung nicht gerade vortrefflich auszeichnet. ...

Ueber das Straßenpflaster bei uns in Halle wird immer sehr gelaunt. ...

lich ins Gewicht fallen, daß man einer solchen Anlage ebenfalls nicht sehr günstig gegenüber steht. ...

Edensversicherung. Herrn Archibishopus Pfanne ist dem Schreiben Nr. 100 vom 10. Oktober 1908. ...

Der Finanzauschuß der Stadtverordnetenversammlung genehmigt in ihrer gestrigen Sitzung den schon mehrfach beschriebenen Plan zum Bau eines Beamteneinwohnhauses auf dem Grundstück untesselektifiziert. ...

Der vierte kommunale Verein hielt gestern seine erste Versammlung nach den Ferien ab. ...

Der fünfte kommunale Verein hielt gestern seine erste Versammlung nach den Sommerferien ab. ...

Advertisement for 'Für die Rotwildjagd' by Walter Uhlig, Halle a. S. Features Mauser-Repeaterbüchsen, Mannlicher-Schönauer-Stutzen, Doppelbüchsen u. Drillinge, and Fernrohr-Montierung. Includes an illustration of a hunter with a rifle.





— Halle a. S., 9. Okt. Preis pro 100 Rilo 11,60 M. Inaugural hier bei Bezug von 100 Rilo 11,60 M. Inaugural hier bei Bezug von 100 Rilo 11,60 M. Inaugural hier bei Bezug von 100 Rilo 11,60 M.

— Halle a. S., 9. Okt. (3. Stud.) Unter Rückversicherer nach und während der verflochtenen Berichtswochen einen ziemlich ruhigen Verlauf und mussten die Preise trotz der mäßigen Angebotszufuhr ca. 15 p. Btr. einbüßen. Erst gegen Schluss der Berichtswochen kam eine etwas festere Stimmung zum Durchbruch, infolgedessen die Preise sich wieder erholen konnten. Der Umsatz bei diesen Berichten betrug ca. 70.000 Ztr.

— Halle a. S., 9. Okt. (Eigener Drahtbericht der Halleischen Zeitung.) Zuckermehl (Kornmittelschicht), Müllener-Mehl 1. Produkt. Weizen 88 % Rebennent neue Klasse frei an Bord Hamburg. Oktober 19,450, März 20,050, August 20,700, 20,930.

— Halle a. S., 9. Okt. (Eigener Drahtbericht.) Weizen per Dkt. — M. Dez. 200,00 M., Mai 212,00 M. Roggen per Dkt. — M. Dez. 181,00 M., Mai 185,75 M. Hafer per Dkt. 167,00 M., Mai 170,00 M.

— Halle a. S., 9. Okt. (Eigener Drahtbericht.) An der Börse machte sich heute bei Eröffnung eine wesentlich beruhigtere Auffassung der Lage geltend. Man legte dem Tropis Lehrerbahns weitestgehende Bedeutung bei und hofft, wenn nicht noch erneute, gänglich unerwartete Zwischenfälle die Lage verschärfen, daß es den vereinten Bestrebungen der Großmächte gelingen wird, den Frieden zu erhalten.

Vorbereitung. Am nächsten machte sich die Beruhigung am Montanienmarkt geltend, da ja auch auf diesem Gebiete die erheblichsten Niedriggänge stattgefunden hatten. Die leitenden Werte setzten mit Verbesserungen von durchschnittlich 1 Proz. ein, die auch im weiteren Verlaufe trotz mehrfacher Schwankungen beobachtet werden konnten. Auffallend matt und um 1 1/2 Proz. niedriger waren Dortmund. Am Rentenmarkt bewegten sich die Kursbewegungen im Rahmen eines halben Prozents. Schwächer lagen nur Darmstädter Bank. Der Rentenmarkt zeigte ebenfalls ein freundlicheres Aussehen. Österreichische Renten waren im Einklang mit Wien gestiegen, von Amerikanern hielten sich Raffinieren im New-Yorker Markt, Canada-Aktien konnten ihre anfänglichen Verbesserungen nicht behaupten. Gehefter waren auch Brins. Reichs-Renten. Gingen verloren Barisch-Wiener im Verlaufe 1 1/2 Proz., angeblich auf Brüsseler Arbitrageverkäufe. Im Rentenmarkt hielt sich dreiproz. Reichsanleihe auf dem getriggen Kursstande, wogegen Pfaffen von 1902 sich um 1/2 Proz. erholen konnten. Auch Rissenlohe bewegten sich auf dem getriggen Niveau. Am Schiffbau-Aktienmarkt machte die Besserung weitere leibliche Fortschritte. Auch Elektrizitätsaktien erlitten außerordentlich. Das Geschäft trat allenthalben einen ruhigen Charakter, und gemeint bildeten Deutungen die Ursache der Kursbewegung. Tagl. Geld 3 Proz. Später gingen die Besserungen auf matten Zustand auf der ganzen Linie ziemlich wieder verloren. Die Kurse wieder teilweise nach unten auf dem getriggen Schlusskurs zurück. Privatbankrot 2 1/2 Proz.

**Lebte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.**

— Paris, 9. Okt. (Ungar. Korrespondenz.) Nach hier eingetroffenen Nachrichten wurden die Serbischen Reservisten für den 11. Oktober einberufen. Da man auf serbischer Seite Anstalten trifft, ein Bundesheer zu organisieren, wurde die Uebertragung der Straßen und Brücken an der bosnischen Grenze angeordnet.

— Paris, 9. Okt. Minister Bidon äußerte gegenüber einem Redakteur des „Reit Parisien“ über die orientalischen Vorgänge: Die Idee einer internationalen Konferenz ist ein wenig aufgegeben worden. Im Gegenteil, wir befinden uns auf dem Wege zu dieser Konferenz. Aber wir müssen vorher ihr Programm prüfen.

**Kursnotierungen der Berliner Börse vom 9. Oktober, 2 Uhr nachmittags.**

Table with multiple columns: Eisenbahn-Aktion, Eisenbahn-Obligationen, Eisenbahn-Prioritäten, Schiffbau-Aktion, Bank-Aktion, Brauerei-Aktion, Industriepapier, Pfandbriefe, Ausländische Staatspapiere, Wechsel-Kurse, Deutsche Anleihen, Schlusss-Kurs.

**Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 9. Oktober, 1 Uhr.**

Table with multiple columns: Leipziger Aktien, Leipziger Obligationen, Leipziger Pfandbriefe, Leipziger Wechsel, Leipziger Staatspapiere.

und es genau umgrenzen, und es ist hier natürlich, daß in dieser Hinsicht nichts Endgültiges geschieht, bevor Jzwoski nach London gegangen ist, wie er nach Deutschland, Österreich-Ungarn, Frankreich und Italien gegangen ist. Ich sehe keine anderen kriegerischen Entwicklungen voraus als die, die sich aus den antioffiziellen Kundgebungen Serbiens und dem ergebnissen Streben Bulgariens ergeben könnten. Von diesen Seiten drohen schwere Gefahren, die hintangehalten werden müssen. Die Großmächte bemühen sich, diese zu befriedigen. Die Großmächte bemühen sich, diese zu befriedigen. Die Großmächte bemühen sich, diese zu befriedigen.

— Paris, 9. Okt. Die von gut unterrichteter Seite verlautet, legte Minister Bidon in seiner gestrigen Unterredung mit dem deutschen Geschäftsträger Freiherrn v. D. Ranken dar, daß Frankreich im Orient ausschließlich friedliche Ziele verfolge und daß seiner jeder Schritte irgendwelcher Art der mitteleuropäischen Mächte wädrigen könnte.

— Paris, 9. Okt. Die Petersburger Telegraphen-Agentur bezeichnet die auswärts verbreitete Meldung, daß Jzwoski seine Entlassungsgesuch eingereicht habe, als vollkommen aus der Luft gegriffen.

— Konstantinopel, 9. Okt. (Wiener Tel.-Korrespondenz.) Der Minister des Auswärtigen erklärte heute nachmittags einigen Diplomaten, daß eine teilweiser Abbruch in der Aktion beabsichtigt, aber noch nicht fest beschlossen sei.

— Konstantinopel, 9. Okt. (Wiener Tel.-Korrespondenz.) Die Kaiserliche Regierung hat die Serbischen Reservisten einberufen. Die Serbischen Reservisten einberufen. Die Serbischen Reservisten einberufen.

**Preussische Klassenlotterie.**

— Berlin, 9. Okt. In der heutigen Verlosungslotterie der Preussischen Klassenlotterie wurden folgende Gewinne gezogen: 100.000 M., auf Nr. 124.331; 20.000 M., auf Nr. 239.866; 5.000 M., auf Nr. 158.512; 3.000 M., auf Nr. 141.683, 146.321, 174.845, 238.078 und 250.560. (Ohne Gewähr.)

**Dampfergummiten.**

— Stettin, 9. Okt. Heute nach 12 1/2 Uhr ist der Stettiner Dampfer „Miponia“, Kapitän Radmann, auf der Höhe von Scheerungen von dem Dampfer „Bretoria“ der Hamburg-Amerika-Linie im dichten Nebel angeht und zum Sinken gebracht worden. Von der aus 25 Mann bestehenden Besatzung wurden 10 Mann von der „Bretoria“ aufgenommen. Das Schicksal der übrigen ist ungewiss. Doch glaubt die Rederei, daß sie sich auf Bojen gerettet haben und der Küste zufahren. Die „Miponia“ befindet sich mit einer Erlosung auf der Höhe nach Rotterdam.

**Schwierig, 9. Okt. Die Meldung auswärtiger Blätter, nach der die Kaiserin Wilhelme in München und die Königin von England in Bernhardt zum Besuch am großen europäischen Sofa in Ludwigslust angetreten zu sein, ist, wie die „Meck. Nachr.“ erfahren, nicht zutreffend.**

**Ghemui, 9. Okt. Der 16jährige Kaufmannslehrling Löwe, der in der Nacht zum 11. September an der Ehefrau des Apothekers Sering einen Raubmord verübt und verurteilt wurde, wurde heute vom Landgericht zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt.**

**Wetterbericht des offiziellen Wetterdienstes.**

Das Wetter feil mehreren Tagen unter Bitterer, nicht erheblicher Schwärzdruckzeit ist langsam südwestwärts gerichteten, bleibt jedoch noch immer für die Gegend unserer Bitterung maßgebend. Demgemäß dauert im Dienstgebiet bei schwacher Aufhebung das heitere zeitweise neblige, trockene Wetter fort. Die Höchsttemperaturen erreichen gelegentlich stellenweise 21 Grad C. Da bei kaltem, erhelltem, hieft Barometer betreffen ihren Wert in nordöstlicher Richtung fortsetzen dürfte, so werden uns ihre süblichen Ausläufer nur vorübergehend etwas Milderung bringen, im übrigen dürfte das trockene Wetter noch andauern.

**Wetterberichte des offiziellen Wetterdienstes für den 10. Oktober: Bitterlich, trocken, mit ab und zu schwachen, sehr feil, später aufsteigend und mittags und nachmittags milde, abends anziehende Nebelmassen, trocken.**

**Wetterbericht des offiziellen Wetterdienstes für den 11. Oktober: Bitterlich, trocken, mit ab und zu schwachen, sehr feil, später aufsteigend und mittags und nachmittags milde, abends anziehende Nebelmassen, trocken.**

**Wetterbericht des offiziellen Wetterdienstes für den 12. Oktober: Bitterlich, trocken, mit ab und zu schwachen, sehr feil, später aufsteigend und mittags und nachmittags milde, abends anziehende Nebelmassen, trocken.**

**Wetterbericht des offiziellen Wetterdienstes für den 13. Oktober: Bitterlich, trocken, mit ab und zu schwachen, sehr feil, später aufsteigend und mittags und nachmittags milde, abends anziehende Nebelmassen, trocken.**

**Wetterbericht des offiziellen Wetterdienstes für den 14. Oktober: Bitterlich, trocken, mit ab und zu schwachen, sehr feil, später aufsteigend und mittags und nachmittags milde, abends anziehende Nebelmassen, trocken.**

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Goldanlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Vorkehr etc.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gvb:3:1-17113370-16872166X190810101-11/fragment/page=0007









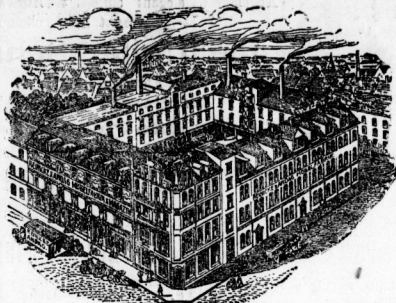




**Bekanntmachung.**

Während der letzten Jahreszeit soll auch in diesem Jahre amten Schulkindern der hiesigen städtischen Volksschulen täglich vor Schulanfang ein warmes Frühstück unentgeltlich verabreicht werden. Diejenigen Eltern, welche sich um diese Vergünstigung bewerben wollen, werden hierdurch aufgefordert, sich in der Zeit vom 19. bis 26. Oktober d. J. bei den betreffenden Direktoren zu melden. Zugleich wird zur Vermeidung von Zweifeln darauf hingewiesen, daß die Teilnahme der Kinder an dem von der Stadt unentgeltlich gewährten Frühstück nicht als Armenunterstützung angesehen wird.

Halle a. S., den 15. Sept. 1908.  
Der Magistrat.



**Reinicke & Andag,**

Möbelfabrik,  
Halle a. S., Gr. Klausstraße 40  
(unmittelbare Nähe der Marktkirche).

**Grosse Ausstellung**  
**kompl. Wohnungs-Einrichtungen**  
von einfacher bis reichster in bekannt guter, solider Ausführung bei billigster Preisstellung.  
**70 komplette Musterzimmer.**

— Besichtigung ohne Kaufverbindlichkeit gern gestattet. —

**Tagesordnung für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung.**  
Montag, den 12. Oktober 1908, nachmittags 4 Uhr.

1. Aenderwerb von Grundstücken, die Verleumdungs- und Kurialle. 2. Ausstattung der Unterrichtsräume für Physik und Chemie im Stadtymnasium mit elektrischen Einrichtungen. 3. Ausstattung des Handarbeitszimmers der höheren Mädchenschule mit Gränztisch. 4. Verhärkung des Ausgabebüchels Nr. 3 und des Einnahmeregisters V des Kassabüchchens der Zeichenschule für 1908. 5. Erhaltung eines Baumwollbäumchens auf dem Grundstück des Elektrizitätswerkes. 6. Ausweisung städtischen Landes aus der Gemarkung Nietenle und Verrentung desselben mit dem Stadtbesitz Halle a. S. 7. Entlastung der Rechnungen über 5 kleinere Entlastungen und Fonds für 1906. 8. Entlastung der Rechnung der Sparkasse für 1906. 9. Entlastung der Rechnung der allgemeinen Fortbildungsschule für 1906.

**Geschlossene Sitzung.**

10. Annahme zweier Vergütungen. 11. Verrentung eines Aulobehmes. 12. Annahme eines Kapitals zur Unterhaltung eines Friedhofes auf dem Nordfriedhofe. 13. Annahme eines Kapitals zur Unterhaltung eines Friedhofes auf dem Nordfriedhofe. 14. Wahl eines Vorstehers, eines Stellvertreters und eines Kassiers für den 28. Armenrat. 15. Wahl eines Pflegers für den 12. Armenrat.

Der Stadtverordneten-Vorsteher. J. W. Föhring.

**Bekanntmachung,**

betreffend  
**die Personenstandsaufnahme zur Einkommensteuer-Veranlagung in der Stadt Halle a. S.**

Zum Zwecke der Einkommensteuer-Veranlagung für das nächste Jahr hat die Aufnahme des Personenstandes bezüglich der gesamten Einwohnerschaft in der Stadt Halle a. S. nach dem Stande vom

**Donnerstag, den 15. Oktober dieses Jahres,**

stattzufinden. In diesem Besuche werden in den nächsten Tagen den Grundbesitzern oder deren Stellvertretern sowie Familienräten zur Ausfüllung behändigt werden, als nach ihrer Angabe sich Hausaltungen (einschließlich der eigenen) und selbständige einzeln wohnende Personen in jedem Hause befinden. Die Abholung der ausgefüllten Formulare erfolgt am 16. Oktober d. J. Bei der Ausfüllung ist die auf der ersten Seite befindliche Anweisung genau zu beachten. Es liegt im Interesse der gesamten Einwohnerschaft, daß die Aufnahme des Personenstandes mit Sorgfalt und Genauigkeit erfolgt, weil sie die Grundlage für eine richtige und gleichmäßige Steuer-Veranlagung bildet. Bezüglich der Verpflichtung zur Ausfüllung des Formulars wird auf die §§ 23 und 74 des Einkommensteuergesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 19. Juni 1906 und des Gesetzes vom 18. Juni 1907 verwiesen, welche lauten:

§ 23. Jeder Besitzer eines bewohnten Grundstückes oder dessen Vertreter ist verpflichtet, der mit der Aufnahme des Personenstandes betrauten Behörde, die auf dem Grundstücke vorhandenen Personen mit Namen, Berufs- oder Erwerbsart, Geburtsort, Geburtstag und Religionsbekenntnis, für Arbeiter, Dienstboten und Gewerbegehilfen auch den Arbeitgeber und die Arbeitsstätte anzugeben. Die Haushaltungswörter haben den Hausbesitzer oder deren Vertreter die erforderliche Auskunft über die zu ihrem Hausstande gehörigen Personen einschließlich der Unter- und Schaffensmänner zu erteilen. Arbeiter, Dienstboten und Gewerbegehilfen haben den Haushaltungsvorständen oder deren Vertretern die erforderliche Auskunft über ihren Arbeitgeber und ihre Arbeitsstätte zu erteilen.

§ 74. Wer die in Gemäßheit des § 23 von ihm erforderliche Auskunft verweigert, oder ohne genügenden Entschuldigungsgrund in der geforderten Frist garnicht, oder unvollständig oder unrichtig erteilt, wird mit einer Geldstrafe bis zu 30 Mk. bestraft. Hierüber sind Steuerpflichtige, welche bei der Veranlagung übergangen sind, zur Entrichtung des der Staatskasse entzogenen Betrages verpflichtet. Diese Verpflichtung erstreckt sich auf drei Steuerjahre zurück und geht auf die Erben über.

Halle a. S., den 5. Oktober 1908.

Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Die landespolizeiliche Aufnahme des der Salzhallen-Abbauerei auf dem Grundstücke „Schloßböden“, Wöllergeweg Nr. 84, gehörigen Anschlagsgebietes findet am Montag, den 12. Oktober d. J., nachmittags 1/4 Uhr, an Ort und Stelle statt. Die Beteiligung an diesem Termine ist jedem Interessenten gestattet.

Halle a. S., den 8. Oktober 1908.

Die Polizeiverwaltung.

**Bekanntmachung.**

Wir beabsichtigen eine Anzahl **Stauben**, die für unsere Rechnung erzeugt sind und deren Konsumiert werden, bei nächsten Monatswerkstätten in der Weise zu bringen. Entsprechende Anträge sind an die unterzeichnete Verwaltung zu richten. Schriftliche für das Badereigewerbe sind bereits genügend vorhanden.

Halle a. S., den 3. Oktober 1908.

Die Armen-Direktion.

**Bekanntmachung.**

Nach § 1850 B.-G.-B. liegt dem Gemeindevorstand die Pflicht ob, über das Ergehen und Verhalten der in einem Bezirke wohnenden Mündel dauernd unterrichtet zu sein. Zur Grund dieser Bestimmung sind die Mündel den Minderjährigen beantragt, sich durch verbindliche Besuche der Mündel von deren Ergehen und Verhalten zu überzeugen. Im allseitigen Interesse bitten wir, den behördlichen Ausweisen versehenen Namen in zuvorformierten Besuche Anstufung zu erteilen.

Halle a. S., den 5. Oktober 1908.

Der Gemeindevorstand.

**Invalidenversicherung.**  
**Revision der Quittungskarten.**

Der Unterzeichnete wird die Entrichtung der Beiträge zur Invalidenversicherung in der Stadt Halle a. S., und zwar am Montag, den 12. Oktober 1908, von vormittags 9 Uhr ab Gemarkung, Marienstraße, ferner am Dienstag, den 13. Oktober 1908, von vormittags 9 Uhr ab Gottesackerstraße, Marienstraße, Zäpferplan, am Donnerstag, den 15. Oktober 1908, von vormittags 9 Uhr ab Albert-Dehnestraße, Volkstraße, am Freitag, den 16. Oktober 1908, von vormittags 9 Uhr ab Martineberg kontrollieren. Zu diesen Besuchen sind gemäß § 1 der Kontrollvorschriften der Landes-Versicherungsanstalt Sachsen-Anhalt die Quittungskarten, Aufrechnungsbescheinigungen, Dienst- und Arbeitsbücher sowie Krankentafeln-Ansätze, aus denen hervorgeht, welcher Krankentafel jeder der Versicherten angehört und zu welcher Klasse er kreuzt, bereit zu halten. Diejenigen Arbeitgeber und die am Revisionsstage beschäftigten Versicherten, welche bei der Revision nicht anwesend sein und sich auch nicht durch eine erwachsene, mit dem Arbeits- und Lohnverhältnissen der Versicherten vertraute Person vertreten lassen können, haben die Quittungskarten spätestens am Revisionsstage bis 1/2 Uhr vormittags in meinem Bureau, Liebenauerstraße 4 I rechts, mitzubringen.

Halle a. S., den 6. Oktober 1908.

Kontrollbeamter der Landes-Versicherungsanstalt Sachsen-Anhalt.

**Die neuen Hauslisten zur Steuereinschätzung**  
(Form. 33) hält vorrätig  
**Otto Ziehe, Buchdruckerei,**  
Verlag der Halleschen Zeitung  
Landeszeitung für die Provinz Sachsen  
Halle a. S.  
Große Bauhausstraße 30, Ecke Leipzigerstraße.

**Hochtragende und freijahrmelkende Kühe und Rassekalben**

stehen in grosser Auswahl zum Verkauf. Besichtigung erbeten. — Vorherige Anmeldung erwünscht.

**Viehzentrale, Magervieh-Depot Halle S., Viehhof.**

Telephon: — Halle a. S. Nr. 881. —  
Telegraphen-Adresse: Viehverwertung Halle a. S.

Von Freitag, den 9. Oktober ab steht ein großer Transport  
**la. hochtragender und freijahrmelgender Kühe** sowie **Fürsen zur Zucht**, **Bullen** zu Zucht- u. Mastzwecken bei mir preiswert zum Verkauf. (5169)  
**Ernst Ackermann, Viehhändler, Cönnern a. S.**

**Ungeziefier aller Art**  
vernichtet seit 50 Jahren unter voller Garantie  
Kob. L. Feller's Nachf., Halle a. S., Burgstraße 1, am Markt. Mittel zur Zeitbauwendung stets vorrätig.

Erhalte Montag, den 12. d. Mts.  
**dänische Arbeitspferde.**  
**Wilhelm Trautmann,**  
Dauerfurt. Telephon 54.

**Pferde-Verkauf.**  
Am Sonnabend, den 10. d. Mts., vormittags 10 Uhr soll auf dem Hofe der Artillerie-Kaserne ein für den Dienst nicht mehr geeignetes **Pferd** öffentlich meistbietend verkauft werden. (5186)  
H. Weitzung  
Rausch, Jeldarsl., Regt. Nr. 75.  
Mehrere an schweren Zug gewöhnte 3-7 jährige (5213)  
**Arbeitspferde** (Belgien) verkauft bei meistbietend  
Führerschaft Georgstr. 13, Tel. 1744.  
Zwei **Einmutterer Bullen**-kälber (Bollst) verkauft zur Aufzucht. (10155)  
**Enteberger Hellmuth** in Nebra a. L.  
**Ungarische Halbblutpferde**, 6jährig, 1,70 gr., komplett geritten und zweif. gef., sehr schnell, ausdauerndes Pferd mit hohen Schenkel, weil als Damenpferd zu Holt, preiswert zu verkaufen. 3. Austr.: Fr. Stange, Dessau, Albrechtstr. 3.  
**Yorksh.-Zuchtschweine u. erblassige Verff.** Ober sind auf **Dominie Schlotheim** in Ehrb. abzugeben. (1817)

Meine in Magdeburg belegene  
**höchst rentable Wolkerei**  
m. elektrischem Betriebe verfaute fruchtbarster zu sehr günstigen Preisen. Jahresverdienst 7000 Mk. Anschlag 6000 Mk. Baubau für überhaupt. 300, unt. G. F. 565 durch Haasonstein & Vogler A.-G., Magdeburg. (5208)  
**Hammellammer**, 80 Stück, Gewicht ca. 70 Pfd., sind zu verkaufen.  
**Dominie Petersberg** b. Wallwitz. Heise. (101545)  
Größere und kleinere  
**Fäuferschwine** gibt es (101536)  
**Dominie Schladobad** b. Rüdow.

**Pferde** 3-6 Schlachten  
**August Thurm, Reifstr. 10.** (14100) Telephon 507.  
**Verkauf:**  
1 Jagdhund (Hüde), englisch, furchtbar, 1 Jagdhund (Hündin), deutsch, langhaarig, 1 sehr schöne Zedehündin (Schwarz) mit braun. Die Hunde sind 1 1/2 Jahre alt und jagdlich sehr gut veranlagt und braunartig. (101547)  
**Th. Nicolai,**  
Borsdorf Saganer bei Teuchern.

**Rübenheber - Messer**  
sow. auch Reparaturen an solchen empfiehlt zu billigen Preisen  
Maschinenfabrik, Bückeburg.

**Restaurant**  
im neuen Stadtviertel zu Gasten gesucht. Offerten unter L. E. 7873 an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Restaurant mit vollständigem Inventar, bestehend aus einem Saal, mehreren Gartentischen, Gesellschaftsraum mit Veranda, Döf- und Gemüsesalzen, sowie mehreren Morgen Land, auch für Gärtner sehr gut geeignet, ist bei mäßiger Pachtzahlung sofort zu verkaufen. Offerten unter Z. w. 485 an die Exped. d. Bzg. (5201)

**Neu-u. Verkäufe,**  
Personen von Gütern, Zagen, Gutachten u. übernimmt (5181)  
**R. Köhler, Halle a. S., Friedrichstr. 911.**

**Besten Thüringer Stückfall**  
zum Bauen und Düngen, gemäß. Stückfall sowie gemäß. Kohlen, Kalk emul. zu bill. Tagespreisen (101399)  
**Verlegte Stücken Schraplauer Kalkwerke**  
von **K. Schrader, Halle a. S., Reitor: Alte Promenade 1a.**

Gut erhaltener, halb verdeckter **Radschswagen**, fürs Land passend, sehr billig zu verkaufen. Zufragen im Kontor **Am Güterbahnhof 1.** (101523)

**T-Träger**  
jeder Länge und Stärke billig zu verkaufen.  
Abbruch  
Holl. Spitalplatz.

**Militär-Stiefeln,**  
neu und getragene,  
**Schnürschuhe, Stiefelstiefel** in jeder Größe billig zu verk. I. Sternlich, Alter Markt 11.

**Altes Messing, Neusilber, Kupfer, Zinn und Zinnfaß**  
**Ferdinand Haassengier,**  
Barthelstr. 9, Metallgewerbet.

gar. feb.  
Ant., neun **Euten.**  
10 schladtreffe, 8 Pfd. Euten, Gänse 32 Mk., 18 fette gr. Euten 28 Mk.  
**Sireusand, Ziehm (Schief.)**

**Moselsektkellerei**  
**Otto Treis**  
Merl a. d. Mosel.

**„Mosegold“**  
**„Mosegold-“**  
**Cabinet**

Abgelagert, elegant süßig, wenig Alkohol, daher unbedingt  
best bekömmlich und das

**Ideal aller Schaumweine.**

Ausschliesslich Flaschengärung nach französischer Methode nur  
aus reinen Saar- und Moselweinen hergestellt.

Vertreter: **Otto Pichner, Leipzig, Nürnbergerstr. 6.**

**Moderne Krawatten,  
Handschuhe.**  
**Gustav Liebermann,**  
30. Bernburgerstraße 30.

**Stadttheater in Halle a. S.**  
Sonnabend, d. 10. Okt. 1908  
28. 3. u. 4. Umlauffahrt. 4. Wert.

**Don Carlos,**  
Infant von Spanien.

Trauerpiel in 5 Akten von Schiller.  
Stellvertreter: Oberreg. R. Schöling.  
Verioren:

Philipp II., König von Spanien A. Friedrich.  
Graf von Balbois, R. Schöling.  
Don Carlos, der Kronprinz W. Berthold  
a. G. a. G.

Alexander Farnese, König von Parma, W. John.  
Infantin Clara Eugenia, A. B. Schmidt.

Sergio von Dinara, Oberhofmeisterin A. Thierp.  
Marquise von Montecchi, R. Schöling.  
Prinzessin von Wolf, S. Hornow.  
Dame der Königin, W. Berthold

Grafin Fuentes, W. Berthold.  
Marquis von Hoia, ein Malteser Ritter Ernst Gode.  
Sergio von Alba, W. John.

Graf von Lerma, Oberster der Geheimnisse A. Schöling.  
Sergio von Feria, Ritter des Heiligen W. Nebel.

Sergio von Medina, Schatzkammerling A. Schöling.  
Schönheit, Königin A. Schöling.  
(Granden von Spanien)

Don Alaimond von Taxis, Oberhofmeister A. Nicolai.

Dominico, Reichstrotter des Königs G. Bänder.  
Der Großinquisitor des Königreichs W. Schöling.

Don Ludwig Mercado, Leibarzt d. Königin F. Amberg.  
Ein Pfister d. Königin, G. Bänder.

Reichardt, ein Page d. Königin W. Schöling.  
Mehrere Damen und Granden, Pagen, Offiziere. Die Lebewache und verlebte Humme Verloren.

Nach dem 2. Akt längere Pause.  
Kasseneröffnung 8 1/2 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr.  
Ende gegen 11 Uhr. (5180)

**Sonntag, d. 11. Oktbr. 1908,**  
nachmittags 3 1/2 Uhr.  
3. Stemb.-Verf. zu erw. Preisen.  
Martha.

Abends 7 1/2 Uhr:  
29. u. 30. Umlauffahrt. 1. Wert.  
Zar und Zimmermann.  
Serauf:  
**Die Puppe.**

Nach Schluß der Vorstellung  
Erfrischungen mit Heineken  
Smigly um 10 1/2 Uhr.  
**„Weinhaus Broskowski“**

**Neues Theater.**  
Direktion E. M. Mauthner.  
Sonnabend: Lustspiel • Novität:  
**Der Kaisertrost.**

**Establissement  
Wintergarten,**  
Magdeburgerstr. 66.  
Im Restaurant und Café  
vorzüglich. Mittagstisch,  
Suppe, 2 Gänge, Nachtisch  
Altkorn, für 90 Pf.

**Reichhaltige Abendkarte.**  
Gut gek. Biere und Weine.  
Von 7 Uhr ab

täglich  
**Künstler-Konzert**  
mit. Direktion d. Kapellm. Friedland.  
Vereins, von 20—100 Personen  
noch i. d. Woche frei. (10483)  
**Paul Scheyge.**

**Turn-Verein  
Friesen.**  
Diensttag und Freitag  
abends von 8  
bis 10 Uhr

**Turnübung**  
in der Stadt-Schulturnhalle (Dreh-  
hausstraße). Übungen von Mit-  
gliedern und Hörgängen werden  
vornehmlich und jeden Sonnabend  
abend im Vereinshaus Brauerei  
Brauerei • Ausschank, Rathaus-  
straße 3/4, entgegenzunehmen.

**Goldkopf-Zigarren D. R. P.**  
**Erstklassige und epochemachende Neuheit.**  
Der Goldkopf isoliert an der Zigarre diejenige Stelle, welche mit den Lippen in Berührung kommt, verhindert Verletzungen der Zigarrenköpfe beim Abschneiden, das Zerkauen der Zigarren beim Rauchen und das Löslösen des Deckblattes. Die Masse, die zur Herstellung benutzt wird, ist im Grunde gänzlich unauflöslich und von hervorragenden Aezten und Chemikern als in jeder Hinsicht einwandfrei befunden worden.  
Diese Zigarren sind im Preise von Mk. 70 bis Mk. 400 per Mille vorrätig und wird ein Versuch jedermann von der Zweckmäßigkeit dieser Neuheit überzeugen. (5213)

**Rich. Heinze, an der Hauptpost.**  
Fernruf Nr. 143.

Filialen:  
Gr. Ulrichstr. 40  
und Gr. Steinstr. 34.

**Saal der Loge zu den fünf Türmen, Albrechtstr.**  
**Mittwoch, den 14. Oktober, abends 8 Uhr**  
**Konzert** von  
**Vera Socoloff (Klavier) und**  
**Johanna Voeckler (Gesang).**  
Klavierbegleitung: **Paul Aron.**  
**Klavierstücke:** Bach-Tausig, Toccata und Fuge D-moll, Rachmaninoff, Prélude Cis-moll, Chopin, Scherzo Cis-moll, Chopin-Liszt, Chant polonais Ges-dur, Liszt, Tarantelle aus „Venezia e Napoli“  
**Lieder:** Schubert, Im Frühling, Der Müller und der Bach, Wohin? Schumann, Intermezzo, Der Nussbaum, Brahms, Das Mädchen spricht, Ständchen, Drei böhmische Volkslieder, Reger, Volkslied, Mein Schützlein.  
**Konzertfolge:** **Erntedank** aus dem Magazin von **B. Döll.**  
Karten zu Mk. 3.—, 2.— und 1.— in der  
**Hofmusikalienhandlung Heinrich Hothan,**  
Gr. Ulrichstr. 38. — Fernsprecher 2335.

**Säsmilchs  
Walhalla-Theater.**  
Jeden Abend 8 Uhr:  
**Leo Tardys**  
Luft-Vollge durch den Saal,  
u. a. drei Luft-Salontortale  
über dem Publikum.  
**W. Manns  
Wunder-Elefanten,**  
u. a.: Der Elefant als Barber,  
musikal. Clown etc.  
Der Elefant auf den Vorder-  
füßen laufend,  
sowie das übige erstklassige  
Spezialitäten-Programm.

**Thieles Kursbuch**  
für Mitteldeutschland.  
**Winter-Fahrpläne**  
1908/09

Preis 15 Pfg.,  
bei Franko-Zusendung 20 Pfg.

Thieles Kursbuch für Mitteldeutschland ist in den durch Plakate kenntlichen Buch- u. Papierhandlungen zu haben und, wo nicht erhältlich, direkt zu beziehen von  
**Otto Thiele, Buchdruckerei und Verlag,**  
Verlag der Halleschen Zeitung,  
Landeszeitung für die Provinz Sachsen,  
Halle a. S., Grasse Brauhausstrasse 30 (Passage),  
Ecke Leipzigerstrasse.

**Kaiser-Säle.**  
Donnerstag u. Freitag,  
den 8. u. 9. Oktober 1908  
im grossen Saal,  
Sonnabend u. Sonntag,  
den 10. u. 11. Oktober 1908  
im Parterre-Saal

**4 Gastspiele**  
nur  
Buntes

**Moderne Theater**  
**Dina Dietrich,**  
altheimische Volkslieder in  
Wiederbelebung  
Liesel Brandt, Carla König,  
Carl Carstens, F. H. Kaden,  
A. Müller etc.  
II. a.:  
**Politische Randglossen.**  
Breite der Blätter inf. Steuer:  
Mf. 2.10, 1.55, 85 u. 55 Pf.  
Vorverkauf in den mit Plakaten  
belegten Sandlungen 160, 130,  
85 und 45 Pf. (10151)

**Hallescher Bürgerverein (H. B. V.).**  
Mittwoch, den 14. Oktober, d. J., abends 8 1/2 Uhr  
findet im großen Saale des „Wintergarten“ eine  
**öffentliche Bürgerversammlung**  
statt, in der der Vorliegende des Bundes der Bodereformer, Herr  
**Ad. Damaschke-Berlin,** über  
**die Umgründung der Wertzuwachssteuer**  
und **die Steuer nach dem gemeinen Wert**  
sprechen wird. (101542)  
Dem Vortrage schließt sich freie Aussprache an.  
Jeder Bürger wird hiermit eingeladen. Eintritt frei.  
Halle a. Saale, den 6. Oktober 1908.  
**Der Vorstand, Th. Borchert, Sperrl.**

**Zweigeverein der Deutschen Luthertiftung**  
für Halle und den Saalkreis.  
Die geehrten Vereinsmitglieder gelte ich mir zu der auf  
**Freitag, den 23. Oktober, d. J., nachmittags 5 Uhr im**  
**Zimmer Nr. 3 des Universitäts-Verwaltungsgebäudes**  
abzunehmenden **Generalversammlung** ganz ergebenst einzuladen.  
E g g e r d u r g:

1. Bericht über die Tätigkeit des Vereins im verflochtenen Jahre.
2. Erledigung der Jahresrechnung für 1907.
3. Wahl von drei Vorstandsmitgliedern.
4. Wahl von zwei Abgeordneten zur Generalversammlung des Hauptvereins.

**Der Vorsitzende,**  
Meyer, Universitätskurator, Geh. Regierungsrat.  
(101541)

**8 Vorlesungen**  
zum Besten des Erholungsheims  
im Saale des Erholungsheims (Weidenplan 20)  
Donnerstags 1/2 6 Uhr.

Donnerstag, den 22. Oktober, 1/2 6—1/2 7 Uhr: Herr Professor Dr. von Drigalski: Das Rätsel der Erfindung.  
Donnerstag, den 29. Oktober, 1/2 6—1/2 7 Uhr: Herr Privatdozent Dr. John: Goethes Zitiung und Nachleben.  
Donnerstag, den 5. November, 1/2 6—1/2 7 Uhr: Herr Geheimrat Prof. Dr. Robert: Ueber Menander.  
Donnerstag, den 12. November, 1/2 6—1/2 7 Uhr: Herr Geheimrat Prof. Dr. Stammler: Der Prozeß des Millers Arnold unter Friedrich dem Großen.  
Donnerstag, den 19. November, 1/2 6—1/2 7 Uhr: Herr Professor Dr. Goldschmidt: Max Klingler. (Mit Schülern.)  
Mittwoch, den 25. November, 1/2 5—1/2 6 Uhr: Herr Geheimrat Professor Dr. Lindner: Muhammed und der Islam.  
Donnerstag, den 3. Dezember, 1/2 6—1/2 7 Uhr: Herr Professor Dr. Schmidt: Ueber die Verwilderung unserer Zeit.  
Donnerstag, den 17. Dezember, 1/2 6—1/2 7 Uhr: Herr Professor von Bume: Die Frau im Staats- und Kommunalrecht.

Donnerstag 5 Mrk. und Eingekarten 1 Mrk. find in der **Lippertischen Buchhandlung (H. Niemeyer), in der Hofmusikalienhandlung von H. Hothan** und am Eingang des Saales zu haben. (10207)

**Unterberg-Boonekamp**  
Semper idem.  
Fabrikation einflussiger Getrainen der Firma  
**H. UNDERBERG-ALBRECHT**  
Königlicher Hoflieferant des Kaisers und Königs Wilhelm II.  
am Rathaus in **RHEINBERG** am Niederrhein.  
Gegr. 1846.  
**Anerkannt bester Bitterlikör!**  
24 Preis-Medaillen!  
Hals verpackt  
ausgeschüttelt.  
**Unterberg-Boonekamp.**

**Kaisersäle.**  
Donnerstag, den 15. Oktober, abends 8 Uhr  
**Wilhelm Busch-Abend**  
mit 450 farbigen Lichtbildern  
von August und Margarete Schacht.  
Nach dem übersinnlichen Urteil von Publikum und Presse ist August Schacht gegenwärtig der beste Busch-Interpret.  
**Programm:**  
Hernach (das letzte hinterlassene Busch-Werk), Max und Moritz, Fromme Lehne, Pippes, der Affe, Hans Huckebein, der Unglücksrabe, Balduin Blähmann. Abenteuer eines Junggesellen, Herr und Frau Knopp, Julchen, Diddimund, Haarbeutel usw.  
Eintrittskarten zu 2.10, 1.55, 1.05 und 0.80 Mk. in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch,  
Alte Promenade 1a. — Fernspr. 1199.

**Answärtige Theater.**  
Sonnabend, den 10. Oktober 1908  
Leipzig (Neues Theater): Das  
Fest auf Solbano.  
Leipzig (Altes Theater): Der  
Mann mit den drei Frauen.  
Weimar (Hof-Theater): Was  
Ihr wollt.

**Austern,**  
prima Holländer,  
in feinsten Sorten, in  
engl. Porter und Pale-Aale,  
feinstes Märbräu, vorzüglich  
entwickelt, bei 12 Pf. à 35 Pf.  
empfehlen

**Sprengel & Rink,**  
Leipzigerstraße 2,  
Delikatessen- und Weinhandlung,  
Wein- und Fruchthandlung.

**Schreibarbeiten jeder Art**  
wissenschaftl. u. geschäftl., Hand und Maschine, Verrielfältigungen,  
Rundschrift, Stenographie u. a. liefert  
**Hallische Schreibstube.**  
Gemeinnütz. Unternehmen, Beschäftigung Stellenloser.  
Hilfskräfte für Schreib-, Kontor-, Bureauarbeit auf Stunden u. Tage  
auch im Haus und nach auswärtig.  
**Karlstrasse 16. — Fernsprecher 2794.**

**Damen-**  
Kopfwäsche (Shampouieren), das  
Beste zur Reinigung u. Pflege des  
Haars. Bei krankhaftem Haar-  
ausfall sachgemäße Behandlung  
mit sicurem Erfolg.  
Größte Auswahl in Zöpfen,  
Unterlagen, Modestöcken, Haar-  
schneidern etc. in garantiert  
besten Qualität, keine Fabrikware.  
Anfertigung aller Arbeiten von  
eigenen ausgesuchten Haaren,  
sowie Reparaturen jeder Art.  
Missige Preise. (5189)  
**E. Zeuschler, Geschäft**  
für Damenfrisuren u. Haararbeiten,  
Magdeb. Str. 65 (Grand Hot. Bergsee).

**Dr. Carl Hildebrandt,**  
vereidigter Handelschemiker. (3178)  
Öffentliches Laboratorium für chemische und mikrosk. Untersuchungen,  
Halle a. S., Kl. Brauhausstr. 23. — Telefon 8046.

**5% i. R. Sp. W.**

**Jagdeinladungskarten,  
Schlachtesteinladungskarten,  
Schlachtestest-Plakate,  
Papier-Servietten**  
empfiehlt billig  
**Albin Hentze,**  
24 Schmerstraße 24.  
10 Mark für die Selbstmiflung  
habe ich dem Ständer der Dornstraße  
entnommen. Vergleichen Dank bei  
freundlichen Geber.  
**Lio. Lang.**

**Herren-Stoffe**  
Anzügen und Paletots  
kauft man sehr billig bei

**Gechnum Sternberg (Meckl.)**  
Maschinenbau, Elektrotechnik,  
Baugewerk- und Tiefbauschule,  
Innungsberecht. Staatsausicht.  
Tonindustrieerschule.

**Volksbibliothek**  
des Vereins für Volkswohl,  
Salzgrafenstraße 2, I.  
Bücherausgabe an jedermann  
an den Büchertagen vormittags  
von 12—1 und abends von  
7—9, an den Sonntagen  
vormittags von 11—12. Le-  
gelgeld von Band wöchentlich 3 Pf.;  
außerdem können die Bücher in  
der Bibliothek unentgeltlich benutzt  
werden. Bücherbestand zirka  
15 000 Bände.

**Legehalle**  
des Vereins für Volkswohl,  
Salzgrafenstraße 2, I.  
Eintritt für jeden Erwachsenen  
frei. Geöffnet täglich, auch Sonn-  
tags von 10 1/2 vormittags bis  
10 abends. Die Bücher der  
Volksbibliothek können im Legehall  
unentgeltlich benutzt werden.

**Turn-Verein  
Friesen.**  
Diensttag und Freitag  
abends von 8  
bis 10 Uhr  
**Turnübung**  
in der Stadt-Schulturnhalle (Dreh-  
hausstraße). Übungen von Mit-  
gliedern und Hörgängen werden  
vornehmlich und jeden Sonnabend  
abend im Vereinshaus Brauerei  
Brauerei • Ausschank, Rathaus-  
straße 3/4, entgegenzunehmen.